

Zum Geleit

Autor(en): **Steinmann, Matthias F.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bulletin : Kommunikationswissenschaft = sciences des communications sociales**

Band (Jahr): - **(1980)**

Heft [2]: **Journalistenausbildung in der Schweiz = La formation des journalistes en Suisse**

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Z U M G E L E I T

Wie gross nach wie vor die Unsicherheit über die beste Journalistenaus- und -fortbildung ist, zeigt jedes Gespräch mit Medienvertretern und journalistischen Berufsanwärtern. Dass neuerdings die diesbezügliche Diskussion sich allenthalben sehr intensiviert und vertieft hat, verrät indes immerhin wachsendes Wissen um die Bedeutung dieser Frage für das Mediensystem und letztlich für die Gesellschaft, die immer entscheidender von der Qualität ihrer Massenkommunikationsmittel abhängt, überhaupt.

Auch in der Schweiz verstärkt sich offensichtlich das Bedürfnis nach mehr Klarheit in diesem Problembereich. Selbst hier gerät allmählich manch altes Vorurteil, was die Lehr- und Lernverhältnisse im Journalismus betrifft, ins Wanken, nicht zuletzt unter dem Eindruck in- und ausländischer Neuerungen in der Journalistenaus- und -fortbildung. Andererseits wachsen dadurch Widerstände und Ratlosigkeit zum Teil gerade noch an, so dass eine vorläufige Bestandesaufnahme der journalistischen Aus- und Fortbildung in der Schweiz, verbunden mit einigen grundsätzlichen Erwägungen, dringend nottut.

Die Schweizerische Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft (SGKM), die - obwohl wissenschaftliche Vereinigung - die Verbindung mit der Praxis sucht und pflegt, will mit dieser

Schrift diesem Bedürfnis entsprechen. In einem 1. Teil, dem Aufsatz von U. Saxer, werden ausländische Bemühungen und an etlichen Neuerscheinungen zugleich prinzipielle Fragen abgehandelt.

Teil 2, hervorgegangen aus einer Arbeitstagung der SGKM über "Anforderungsprofil und Selbstverständnis des Kommunikators" vom 9. November 1978 in Bern und pièce de résistance dieses Heftes, hält in individuellen und institutionellen Charakterisierungen verschiedene schweizerische Journalismusaus- und Fortbildungskonzeptionen, vor allem auch den diesbezüglichen Beitrag der Universitäten, fest. Teil 3, die Zusammenfassung der damaligen Diskussion zu diesem Punkt, spricht schliesslich noch einige grundsätzliche Probleme in diesem Zusammenhang an. Die SGKM hofft, mit dieser Publikation schweizerischen Medienpolitikern, -mitarbeitern und -anwärttern so etwas wie einen Wegweiser durch ein ziemlich verwirrendes Gelände anzubieten.

Matthias F. Steinmann

Vorwort zur 2. Auflage

Nachdem die 1. Auflage dieser Sondernummer innerhalb kurzer Zeit verkauft war, haben wir uns entschlossen, eine 2. erweiterte Auflage herauszugeben. In dieser erweiterten Auflage wurde der bereits früher im SGKM-Bulletin Nr.6 (1977) erschienene Uebersichtsartikel "Zur Journalisten-Ausbildung in der Schweiz", von Florian H. Fleck wieder abgedruckt. Wir hoffen, dass unsere Publikation auch weiterhin interessierte Leser finden wird.

Der Redaktor